

OGLA

OEGLA - Österreichische Gesellschaft für
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
A-1020 Wien, Schiffamtsgasse 18/16

OEGLA LANDSCHAFTSARCHITEKTURPREIS 2005

Informationen zum Wettbewerbsverfahren Ausschreibung und Juryprotokoll

**OGLA-Landschaftsarchitekturpreis
für StudentInnen 2005**

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung
Freitag, 25. November 2005, 18.30 Uhr
Hauptbücherei Gürtel
Veranstaltungsraum Internetgalerie
Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien

zeiträume
raumzeiten

A. KUHNESS / B. LACINA / C. PROIDL / E. SCHWAB / T. WOLF

Über den ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreis

Die Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA) ist die berufsständische Vertretung der freischaffenden und unselbständig tätigen LandschaftsplanerInnen Österreichs. Sie nimmt die Interessen der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Verwaltung wahr und vertritt diese auch in der International Federation of Landscape Architects.

Seit 1997 schreibt die Gesellschaft erfolgreich den ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreis für StudentInnen aus, welcher einen wesentlichen Bestandteil der Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit der ÖGLA bildet und im deutschsprachigen Raum als Fixpunkt unter den fachspezifischen StudentInnenwettbewerben gilt.

Ziel des Landschaftsarchitekturpreises ist neben der Nachwuchsförderung die öffentliche Darstellung sowie Diskussion der Inhalte des Berufsstandes. Da sich die Anforderungen an die Planungsdisziplin vielgestaltig zeigen und in Österreich der Berufsstand der LandschaftsplanerInnen und -architektInnen noch relativ jung ist, soll frühzeitig ein Diskussionsforum entwickelt werden, in dem interdisziplinäre aber auch internationale Kontakte und Auseinandersetzungen stattfinden und gefördert werden. Wesentlicher Ansatzpunkt hierfür ist die Nähe, Einbeziehung und Mitwirkung der Ausbildungsstätten. Daher wurde als Kristallisationspunkt der StudentInnenpreis gewählt.

Die Abwicklung des Wettbewerbs ist seit 2001 im Internet auf einer eigenen Seite der ÖGLA-Webseiten dokumentiert: www.oegla.at/d/la-preis.htm

Kontakt:

*ÖGLA- Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
Berufsverband der LandschaftsplanerInnen und LandschaftsarchitektInnen in der IFLA
International Federation of Landscape Architects
1020 Wien, Schiffamtsgasse 18/16
T ++43-1-216 58 44-13
F ++43-1-216 58 44-15
sekretariat@oegla.at
www.oegla.at*

Zeiträume_ raumzeiten – OEGLA-Landschaftsarchitekturpreis 2005

Der OEGLA-Landschaftsarchitekturpreis für StudentInnen wird zweijährlich von der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ausgelobt. Verantwortlich für die Ausschreibung ist das Organisationsteam Kuhness / Lacina / Proidl / Schwab / Wolf.

Der diesjährige Ausschreibungstext:

„Mobilisierungs- und Transformationsprozesse sind auf allen Ebenen der heutigen Gesellschaft zu beobachten.

Geschwindigkeit beeinflusst fast alle Lebensbereiche. Freiräume und Gebäude müssen flexibel für unterschiedliche Nutzungen sein. Verkehrssysteme werden ständig optimiert, Arbeitsprozesse effizienter gestaltet. Unsere Arbeitswelt ändert sich ständig. Diese Trends manifestieren sich räumlich im Umbau von ganzen Stadtarealen und in der Anpassung von Natur- und Erholungslandschaften an die Bedürfnisse der Freizeitindustrie und der ökonomischen Verwertbarkeit.

Geschwindigkeit erweitert die Möglichkeiten der Raumwahrnehmung. Ebenso nimmt der Wunsch nach Authentizität und Sinnlichkeit zu. Entschleunigung und Verlangsamung ermöglichen, Orte und deren Entwicklung bewusst und intensiv wahrzunehmen sowie den Rhythmus der Jahres- und Tageszeiten zu erleben.

Wie ist es möglich, Räume zu gestalten, die beide Aspekte, Beschleunigung und Entschleunigung, in gleicher Weise berücksichtigen, und Raumqualitäten zu schaffen, die alle NutzerInnen ansprechen? Wie nehmen Menschen, die sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten fortbewegen, ihre Umgebung wahr, und wie müssen Freiräume beschaffen sein, damit sie den jeweiligen Wahrnehmungsmustern gerecht werden? Was benötigen Menschen für ihrer jeweilige Fortbewegungsart, ohne dass eine Nutzung den Raum ausschließlich dominiert? Was fördert die Entschleunigung im Außenraum, ohne dass dadurch seine Nutzungsintensität reduziert wird?

Gefragt sind gestalterische Lösungen für städtische oder ländliche Freiräume, die Beschleunigung und Entschleunigung gleichermaßen berücksichtigen.“

Teilnahmeberechtigt waren ordentliche StudentInnen der Studienrichtungen Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung und Landschaftspflege sowie AbsolventInnen, die ihr Studium frühestens in den Kalenderjahren 2004/2005 abgeschlossen haben. Unter der Federführung von Teilnahmeberechtigten war eine Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen und Ausbildungsgängen (z.B. Architektur, Bildende Kunst), erwünscht und zugelassen, um die Lust an interdisziplinärer Zusammenarbeit zu fördern.

Für die Jury konnten folgende Mitglieder gewonnen werden:

Andrea Cejka

Prof. an der HSR Rapperswil, Landschaftsarchitektin

Peter Zöch

Redakteur bei Topos und Garten und Landschaft, München

Elisabeth Schimana

Künstlerin, IMA Institut für Medienarchäologie, Hainburg

Brigitte Jedelsky

MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung Wien

Roman Delugan

Architekt in Wien, DELUGAN MEISSL Associated Architect

Termine

Mai 2005	Wettbewerbsausschreibung
1. Oktober 2005	Abgabe der Wettbewerbsarbeiten
16. Oktober 2005	Vorjury
28. Oktober 2005	Jurysitzung

25. November 2005

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung
 Ort: Hauptbücherei am Gürtel, Veranstaltungsraum Internetgalerie
 1070 Wien, Urban-Loritz-Platz 2a

26. bis 30. November 2005

Ausstellung in der Hauptbücherei am Gürtel
 Ort: Hauptbücherei am Gürtel, Veranstaltungsraum Internetgalerie
 1070 Wien, Urban-Loritz-Platz 2a

1. bis 16. Dezember 2005

Ausstellung Universität für Bodenkultur
 Institut für Landschaftsarchitektur
 A-1180 Wien, Peter-Jordan-Straße 65, 2. Stock

19. Dezember 2005 bis 26. Februar 2006

Ausstellung HSR Hochschule für Technik Rapperswil
 Gebäude 5, Erdgeschoß
 CH-8640 Rapperswil, Oberseestraße 10

3. bis 26. März 2006

Ausstellung vai- Vorarlberger Architekturinstitut
 Montagehalle im Areal der Inatura
 A-6850 Dornbirn, Jahrgasse 9

Das Organisationsteam

DI Alexander Kuhness

Landschaftsarchitekt
A-1050 Wien, Gartengasse 19a/18
Tel./Fax : ++43 - 699 118 824 51
Mail : alexander.kuhness@utanet.at

DI Brigitte Lacina

Staatlich befugte und beeidete Ingenieurkonsulentin
für Landschaftsplanung und Landschaftspflege
Bacherplatz 11/2
A-1050 Wien
Tel: ++43 - 699 11 30 38 63
Mail: office@lacina.co.at

DI Catarina Proidl

Landschaftsarchitektin
Praterstraße 22
A-1020 Wien
Tel.: ++43 - 699 127 317 94
Fax: 01-212 78 34
Mail: catarina.proidl@vienna.at

DI Eva Schwab

Landschaftsarchitektin
Hegergasse 13/2/20
A-1030 Wien
Tel.: +43 650 94 36 203
Mail: eva.schwab@chello.at

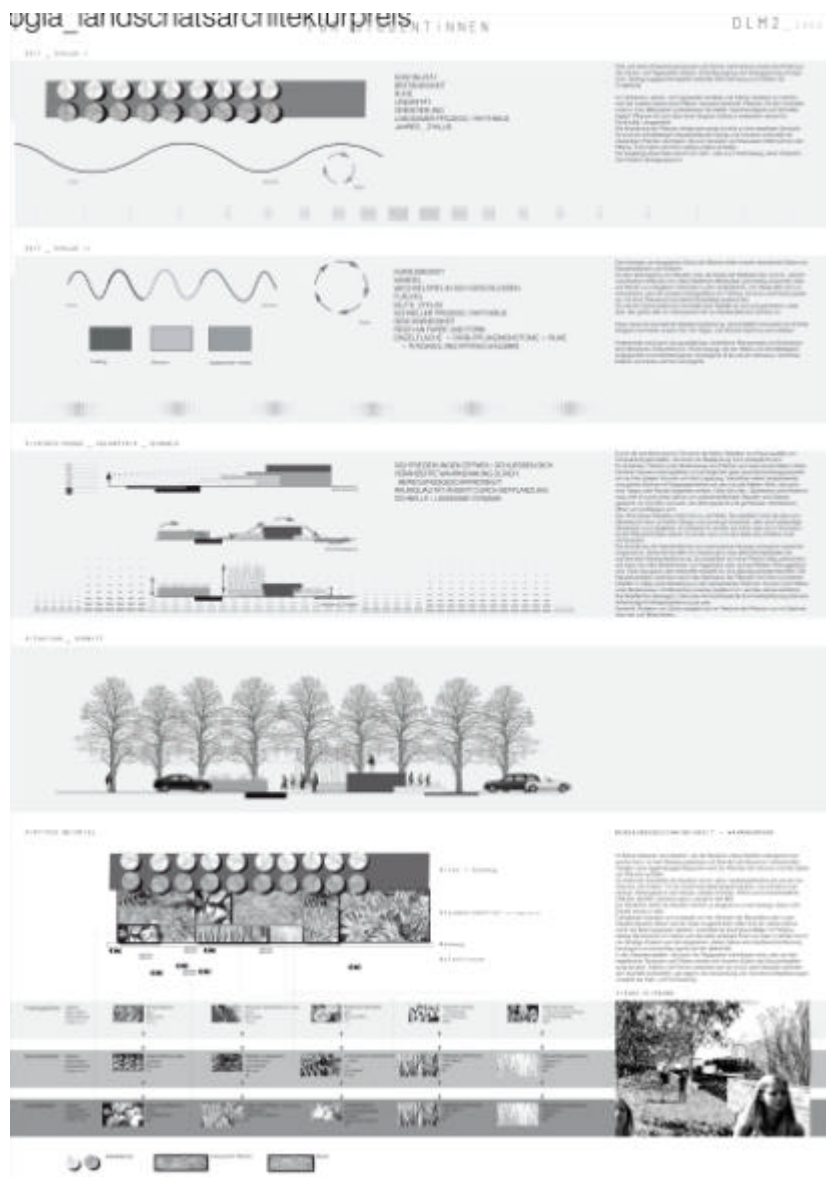
DI Teresa Wolf

Landschaftsarchitektin
Josefinengasse 8/9
A-1020 Wien
Tel.: +43 1 942 66 45
Mail: wolfteresa@nusurf.at



2. Platz: Projekt 15 ohne Titel

von Martin Inauen und Linus Holenstein, HS Rapperswil



Der Beitrag behandelt sehr sensibel unterschiedliche Rhythmen (Lebens- und Blütezyklen der Pflanze) und Schichtungen, wobei nicht nur das Spiel der differenzierten Dynamiken überzeugt, sondern auch der Umgang mit Weite und Unendlichkeit. Dieses gut durchdachte Projekt zeigt sich vielschichtig, ist gut lesbar und nachvollziehbar. Das Projekt ist ortsungebunden und funktioniert an einem realen Ort genauso wie in der Theorie. Es kann als Beispiel einer klassischen Landschaftsarchitektur mit guten handwerklichen Qualitäten gelesen werden, auch wenn vieles, was in diesem Beitrag durchgedacht wurde, selbstverständlich sein sollte. Dementsprechend wird dem Projekt eine geringere Originalität bescheinigt, die durch die Konsequenz und Logik des Entwurf wettgemacht wird.

3. Platz: Projekt 5 Plakatinstallation
von Verena Linhart, BOKU Wien und Birgit Hackel, TU Wien

ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreis für StudentInnen - 9135 - 2005

Plakatinstallation

Ort: Linke Wienzeile, Wien
 Bereich: Pflanzgasse

Die Installation soll den Blick für unsere Umgebung und für Details schärfen - für Dinge, die uns in unseren Geschwindigkeiten meist entgehen... Angesprochen werden U-Bahn- und Autofahrer, Radler und Fußgänger.

Technische Informationen:
 Textildruck auf luftdurchlässigem Trägermaterial.
 Verstellungen: Rahmen Aluminium + Verstellungen.

Beschleunigung und Entschleunigung,
 Entschleunigungsprozesse.
 Geschwindigkeit und Langsam sein,...
 ...passiert im Kopf.

Bei einer Reise von A nach B stellt sich in unseren Gedanken im Ersten Moment nur die Frage, wie, wann, wie schnell erreichte ich ein Ziel. Welchen Anspruch stelle ich, welche Ansprüche stellt die Zeit an mich...?
 Aber passiert in Wirklichkeit nicht viel mehr?
 Hat sich unsere Wahrnehmung denn schon so sehr nur mehr auf die gewinnbringend wichtigsten Ereignisse beschränkt, dass das Denken, Träumen und Geschichten erzählen aus den Sinnen verschwunden ist?
 Setzt das Denken aus, bis man ein Ziel erreicht hat...?

Eine Großstadt 2005...
 100 Arten sich zu bewegen, 1000 Ziele und abertausende Menschen, die eines gemeinsam haben.
Beschleunigung und Bewegung.
 Die Umgebung lässt sich blind beschreiben und die Wege zur Arbeit oder zum nächsten Bekannten sind vor lauter Gewohnheit schon grau geworden.
 Und doch tut sich viel mehr als gedacht oder erschaut, wenn Impulse gesetzt werden.
 Andere Perspektiven, andere Ausschnitte, Toleranz oder Ärger schärfen die Sinne und beschränkt die Beschleunigung nur mehr auf das Physische.

Unser Projekt beschreibt eine typische Großstadtsituation.
 Wien 4, Wienzeile, U-Bahnstation Pflanzgasse.
 Ein Zusammenkommen sämtlicher Bewegungsarten.
 U-Bahn, starker Autoverkehr, Radwege, Fußgänger.
 Durch positionierte Plakate, werden den beschleunigten Passagieren, Passanten oder selbstbetretenden Menschen Impulse ihrer Umgebung vermittelt.
 Das Drumherum soll nicht einfach nur konsumiert werden, sondern zum Denken anregen, neue Perspektiven erfahren, akzeptiert oder gesucht werden.

Der Blick für die Stadt in der man lebt soll nicht einfach nur Besondern erfahren werden und die Sinne trotz aller Beschleunigung durch aktive Wahrnehmung entschleunigt werden.

Der Beitrag überzeugt durch die Thematisierung der Wahrnehmungsschärfe in unterschiedlichen Bewegungs- und Geschwindigkeitssystemen. Entschleunigung wird durch die ((Wahrnehmung)) Präsentation von Details erreicht, die im allgemeinen in der Geschwindigkeit nicht erkennbar sind. Durch die auffälligen Plakatinstallationen wird zudem auf unterschiedliche Orte aufmerksam gemacht und die Wahrnehmung geschärft und sensibilisiert. Grundsätzlich stellt sich allerdings die Frage, welche Inhalte über die Plakate transportiert werden sollen. Die bei diesem Wettbewerbsbeitrag beispielhaft gewählten Plakatinstallationen lassen Assoziation zur Aktion Wildwuchs, aber auch zu technischen Details zu.

Das JURYPROTOKOLL

**OEGLA-Landschaftsarchitekturpreis 2005
zeiträume_raumzeiten**

zeiträume_raumzeiten / Juryprotokoll

Jurysitzung am 28 Oktober 2005 an der Universität für Bodenkultur
A-1180 Wien, Peter-Jordan-Straße 65, Oskar-Simony-Haus, Seminarraum EG 04

(Beginn Uhr 9:00)

1. FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT DER JURYMITGLIEDER

Die Mitglieder der Jury zum Landschaftsarchitekturpreis 2005 sind:

Andrea Cejka

Prof. an der HSR Rapperswil, Landschaftsarchitektin

Peter Zöch

Redakteur bei Topos und Garten und Landschaft, München

Elisabeth Schimana

Künstlerin, IMA Institut für Medienarchäologie, Hainburg

Brigitte Jedelsky

MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung Wien

Roman Delugan

Architekt in Wien, DELUGAN MEISSL Associated Architect

Alle Mitglieder werden ohne Titel und im weiteren ohne Vornamen genannt.

Die Jury ist bis auf Schimana vollständig vertreten, die ca. um 10 Uhr zur Sitzung kommen wird.
Da die Mehrheit der Jury anwesend ist, wird die Beschlussfähigkeit der Jury festgestellt.

2. BEGRÜSSUNG

Lacina als Vertreterin des Organisationsteams heißt die Jurymitglieder im Namen der ÖGLA sowie des Arbeitskreises ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreis 2005 zur Jurysitzung herzlich willkommen. Anschließend stellen sich die Jurymitglieder und die Mitglieder des Organisationsteams vor .

Lacina erläutert die Aufgabenstellung des Wettbewerbes sowie die aus Sicht des Auslobers wesentlichen Kriterien zum diesjährigen Wettbewerbsthema "zeiträume_raumzeiten".

3. KONSTITUIERENDE SITZUNG

In offener Abstimmung wird Zöch (auf Vorschlag von Cejka) einstimmig zum Vorsitzenden der Jury gewählt. In gleicher Weise werden Cejka als Stellvertreterin des Vorsitzenden und Jedelsky als Schriftführerin gewählt.

4. BERICHT DER VORPRÜFUNG

Proidl als Vertreterin des Organisationsteams berichtet, dass insgesamt 24 Wettbewerbsbeiträge beim Auslober eingetroffen sind. Alle Projekte sind termingerecht eingelangt. 2 Beiträge hatten Angaben zur Person auf der Planrolle; 1 Plakat hatte Überformat. Alle Arbeiten sind anonymisiert.

Die Vorprüfung erfolgte auf Basis der Vorgaben des Auslobers aus der allen TeilnehmerInnen zur Verfügung stehenden Wettbewerbsausschreibung vom Mai 2005 (Wettbewerbsplakat "zeiträume_raumzeiten" des Landschaftsarchitekturpreises für StudentInnen 2005).

5. INFORMATIONSRUNDE

(Beginn 9:30 Uhr)

Proidl und Wolf übergeben allen Jurymitgliedern das Vorprüfungsprotokoll und erläutern die Ergebnisse der Vorprüfung. Jedes Projekt wird einzeln vorgestellt und die Grundprinzipien und Entwurfsideen der eingereichten Arbeiten in kurzen Zügen und in neutraler Form dargestellt.

Anschließend verschaffen sich die Jurymitglieder eigenständig einen Überblick über die eingereichten Arbeiten.

Eintreffen Schimana: 10:20 Uhr; Proidl gibt Schimana einen kurzen Überblick über die Projekte, um einen Informationsgleichstand innerhalb der Jury herzustellen.

Kurze Vorstellungsrunde mit Schimana

6. ERSTER BEWERTUNGSDURCHGANG

Zöch schlägt vor, dass formale Kriterien (wie Plakatübergroße) keinen Ausscheidungsgrund darstellen. Die Jury stimmt zu. Er schlägt vor, einen gemeinsamen ersten Bewertungsrundgang zu machen. Die Abstimmung erfolgt als Positivbewertung: Es sollen diejenigen Projekte von den Jurymitgliedern benannt werden, deren gestalterische Qualität und Auseinandersetzung mit der Themenstellung generell den Zielen des Wettbewerbs entspricht. Sobald ein einziges Mitglied ein Projekt positiv bewertet, steigt der Beitrag somit in die 2. Runde auf.

Mindestens eine positive Stimme erhielten die Beiträge:

1, 2, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 23

Keine/n Befürworter/in fanden:

3, 7, 9, 14, 20, 22, 24

7. ZWEITER BEWERTUNGSDURCHGANG

Alle Projekte, die in der ersten Runde nur eine/n einzige/n Befürworter/in hatten, werden von diesem/er genauer erläutert und das Weiterkommen begründet. Das sind Projekt 1, Projekt 12, Projekt 17 und Projekt 23.

Es folgt eine intensive Diskussion über die unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten der Aufgabenstellung sowie über die Lesbarkeit und Klarheit der Ideen bei den eingereichten Arbeiten. Fragen wie „Steht die Idee im Vordergrund, geht es um die Klarheit der Vermittlung? Welchen Stellwert nimmt die Gestaltung ein?“ werden hierbei intensiv und ausführlich diskutiert.

Die Jury beschließt, bei der nachfolgenden Bewertung folgende Kriterien anzuwenden:

Kriterien:

- Berücksichtigung der Kriterien Beschleunigung, Entschleunigung, Zeiträume
- Überzeugende Idee, die klar vermittelt wird.

Kategorisierung in Themengruppen:

- Beiträge, die eine konkrete Raumumsetzung zum Inhalt haben (Gestaltungsvorschläge für einen konkreten Ort)
- Ideen ohne konkreten Raumbezug mit dem Schwerpunkt auf einer konzeptionellen Herangehensweise

Zöch stellt zur Diskussion, entweder die Kategorisierung zu vertiefen (mehrere Kategorien zu bestimmen) oder zuerst in einem weiteren Bewertungsrundgang Projekte noch einmal aufgrund der Schlüssigkeit der dargestellten Idee, Lösung und Umsetzung zu diskutieren.

Im darauffolgenden Bewertungsrundgang werden folgende Beiträge mit einfacher Mehrheit ausgeschieden:

Projekt 2, Projekt 4, Projekt 6, Projekt 10, Projekt 11, Projekt 16, Projekt 17 und Projekt 23.

Damit steigen folgende Projekte in die nächste Runde auf:

Projekt 1, Projekt 5, Projekt 8, Projekt 12, Projekt 13, Projekt 15, Projekt 18, Projekt 19, Projekt 21

8. DRITTER BEWERTUNGSDURCHGANG

Cejka schlägt vor, auf Grund der geringen Anzahl der verbliebenen Projekte keine Unterteilung in Themengruppen vorzunehmen, sondern die Arbeiten generell nach dem Kriterium „Schlüssigkeit der Idee“ zu beurteilen: Wesentlich erscheint, in welcher Art und Weise die Themenbereiche Zeit, Geschwindigkeit, Langsamkeit und Beschleunigung in den einzelnen Arbeiten behandelt werden. Der konkrete Raumbezug solle nicht im Vordergrund stehen.

Jedelsky stellt zur Diskussion, ob in der dargestellten Lösung sowohl Beschleunigung und Entschleunigung behandelt werden müssen oder ob es genügt, wenn einer der beiden Aspekte behandelt und der andere bloß mitgedacht wird.

Delugan schlägt vor, dass jedes Jurymitglied seine Favoriten vorstellt und die Qualitäten der Projekte erläutert.

Die Jury beschließt, eine Gruppe von preiswürdigen Projekten zu bestimmen. Eine Abstimmung erfolgt über einfache Mehrheit (nicht preiswürdig : preiswürdig)

Projekt 1	Abstimmung: 3:2
Projekt 5	Abstimmung: 0:5
Projekt 8	Abstimmung: 4:1
Projekt 12	Abstimmung: 1:4
Projekt 13	Abstimmung: 2:3
Projekt 15	Abstimmung: 0:5
Projekt 18	Abstimmung: 4:1
Projekt 19	Abstimmung: 4:1
Projekt 21	Abstimmung: 0:5

Damit sind folgende Beiträge ausgeschieden: Projekt 1, Projekt 8, Projekt 18, Projekt 19

Damit steigen folgende Beiträge in die nächste Bewertungsrunde auf: Projekt 5, Projekt 12, Projekt 13, Projekt 15, Projekt 21

Erläuterung der Jury zu den in der 3. Runde ausgeschiedenen Projekten:

Projekt 1 – ohne Titel

Eine hervorragende Qualität des Beitrags wird in dem konsequent durchgedachten Spiel zwischen Geschwindigkeit und Ruhe gesehen, wobei der Zeitfaktor (Tag/Nacht) Berücksichtigung findet und in das System integriert wird. Der stark verkehrsbelastete Wiener Gürtel als Ort der Auseinandersetzung mit dem Thema Beschleunigung / Entschleunigung ist adäquat. Im äußeren Bereich bestimmt Schnelligkeit das Geschehen, während im Inneren Ruhe thematisiert wird (Parallelen zu Projekt 18). Allerdings wird die Aufenthaltsqualität des Innenraums angezweifelt. Das Phänomen Übertragung, d.h. Sichtbarmachung von der Geschwindigkeit des Verkehrs durch ein dynamisches Lichtsystem, ist sehr komplex durchdacht und wird auf unterschiedlichen Ebenen behandelt. Dabei wird jedoch zu angestrengt versucht, einen klaren, an sich einfachen Sachverhalt zu vermitteln. Dem Projekt fehlt die Selbstverständlichkeit. Es ist ziemlich kompliziert nachzuvollziehen und es erscheint dadurch zu konstruiert und überinstrumentalisiert.

Projekt 8 Auf die Plätze, fertig, los

Die Idee einer witzig-ironischen Stadtintervention am Stephansplatz wird gewürdigt. Mit einfachen Mitteln und einer künstlerischen Herangehensweise wird die Idee schlüssig, allerdings zu plakativ vermittelt und bleibt zu sehr an der Oberfläche. Allerdings kann der Beitrag durch seine Mehrschichtigkeit und Perspektivenänderung sehr wohl zum Nachdenken anregen. Positiv wird bewertet, dass eine Nutzung grundsätzlich für alle Menschen und für unterschiedliche Geschwindigkeiten möglich ist. Kritisch wird angemerkt, dass der Beitrag auch als Beitrag zur gängigen Eventkultur und Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes gelesen werden kann.

Projekt 18 MONUMENT

Der Beitrag wird sehr kontroversiell diskutiert und grundsätzlich als gesellschaftspolitisches Statement interpretiert. Die Idee der Reduktion von Information im Sinne einer Verlangsamung wird generell gewürdigt, auch wenn sie nicht mit aller Konsequenz ausgearbeitet wurde. Der Grundgedanke, Geschwindigkeit in Zusammenhang mit der ansteigenden Informationsflut und Reizüberflutung zu thematisieren, ist interessant und notwendig. Auch die räumliche Interpretation dieser Zugangsweise durch die Schaffung unterschiedlicher Zonen wird positiv bewertet. Allerdings lässt die Darstellung des entschleunigten, informationsarmen und reizfreien Raumes kaum positive Assoziationen zu, sondern wirkt durch die gewählte Darstellungsform vielmehr beängstigend und abweisend.

Projekt 19 ohne Titel

Positiv wird der Einsatz und das Spiel mit unterschiedlichen Texturen und Materialien bewertet, welches zur Sensibilisierung der Wahrnehmung sowie des Bewegungsapparates beitragen hilft. Allerdings bleibt das Projekt mit Ausnahme der Herausarbeitung von haptischen Qualitäten un schlüssig und erscheint überfrachtet. In dem Beitrag werden zu viele Ideen auf einmal verfolgt, die als Gesamtes keine Schlüssigkeit aufweisen.

9. VIERTER BEWERTUNGSRUNDGANG

Alle Projekte des vierten Bewertungsrundgangs sind preiswürdig. Die Jury beschließt, sich noch einmal unabhängig voneinander eingehend mit den Arbeiten zu beschäftigen und kommt anschließend nach kurzer, gemeinsamer Diskussion zu dem einstimmigen Beschluss, die Projekte 15 und 21 als hervorragende Arbeiten zu behandeln.

Im Folgenden stellt Cejka den Antrag, ex aequo Preise für Projekt 15 und 21 zu verleihen und das Gesamtpreisgeld der ersten beiden Preise zu teilen. Der Antrag wird mit 2:3 Stimmen abgelehnt. Daher wird im Folgende eine Reihung vorgenommen und zwischen den beiden Beiträgen 15 und 21 eine Abstimmung um Platz 1 vorgenommen.

Dabei wird das Projekt 21 mit 3 Stimmen zum Siegerprojekt erklärt (3 dafür, 1 Enthaltung, 1 dagegen)

Im Anschluss daran wird über eine Abstimmung geklärt, ob die Jurymitglieder der Verleihung des 2. Platzes an Projekt 15 zustimmen. Abstimmung: 4 dafür, 1 Enthaltung

Somit stehen die ersten beiden Plätze des diesjährigen ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreises fest:

- 1. Platz: Projekt 21**
- 2. Platz: Projekt 15**

Es verbleiben damit Projekt 5, Projekt 12 und Projekt 13

Jedelsky stellt den Antrag die drei verbleibenden Projekte 5,12 und 13 gleichermaßen zu beurteilen und keine weitere Reihung vorzunehmen. Der Antrag wird mit 2:3 Stimmen abgelehnt.

Die Jury beschließt, die weitere Reihung über ein Punktesystem zu bestimmen. Jeder Juror erhält 6 Punkte, die jede/r für sich folgendermaßen verteilt: 3 Punkte für den 3. Platz, 2 Punkte für den 4. Platz und 1 Punkt für den 5. Platz.

Dabei erhält
Projekt 5 insgesamt 12 Punkte
Projekt 12 insgesamt 9 Punkte
Projekt 13 insgesamt 9 Punkte

Damit geht der 3. Platz an Projekt 5.
Projekt 12 und 13 erhalten ex aequo Anerkennungspreise für besondere Leistungen.

Erläuterungen der Jury zu den Preisträgern:

1. Platz: Projekt 21 Light-aquatics

In diesem Beitrag wird der Landschaftsraum gleichermaßen wie die Themenbereiche Beschleunigung und Entschleunigung überzeugend dargestellt und interpretiert, wobei die Besonderheit des Ortes geschickt hervorgehoben wird. Es geht um die Sensibilisierung der Wahrnehmung eines Landschaftsraum, der im Regelfall schnell durchquert und kaum bewusst wahrgenommen wird und durch das Projekt gewissermaßen „ins Licht“, in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt wird. Über die Beleuchtungsstärke bekommt der/die Durchquerende eine Information (über den Grundwasserstand), die sonst verborgen bleibt. Die Geschwindigkeiten der oberflächlichen Transportwege stehen dabei in Kontrast zu den langsamen Vorgängen des Untergrunds, die über Lichtinstallationen an der Oberfläche sichtbar gemacht werden. Die Idee wird subtil und gelassen präsentiert; viele Wahrnehmungsebenen werden angesprochen, wobei besonders interessant ist, dass ebenso die Topografie aufgenommen wird. Die Entwurfsidee wird überzeugend vermittelt.

2. Platz: Projekt 15 ohne Titel

Der Beitrag behandelt sehr sensibel unterschiedliche Rhythmen (Lebens- und Blütezyklen der Pflanze) und Schichtungen, wobei nicht nur das Spiel der differenzierten Dynamiken überzeugt, sondern auch der Umgang mit Weite und Unendlichkeit. Dieses gut durchdachte Projekt zeigt sich vielschichtig, ist gut lesbar und nachvollziehbar. Das Projekt ist ortsungebunden und funktioniert an einem realen Ort genauso wie in der Theorie. Es kann als Beispiel einer klassischen Landschaftsarchitektur mit guten handwerklichen Qualitäten gelesen werden, auch wenn vieles, was in diesem Beitrag durchgedacht wurde, selbstverständlich sein sollte. Dementsprechend wird dem Projekt eine geringere Originalität bescheinigt, die durch die Konsequenz und Logik des Entwurf wettgemacht wird.

3. Platz: Projekt 5 Plakatinstallation

Der Beitrag überzeugt durch die Thematisierung der Wahrnehmungsschärfe in unterschiedlichen Bewegungs- und Geschwindigkeitssystemen. Entschleunigung wird durch die ((Wahrnehmung)) Präsentation von Details erreicht, die im allgemeinen in der Geschwindigkeit nicht erkennbar sind. Durch die auffälligen Plakatinstallationen wird zudem auf unterschiedliche Orte aufmerksam gemacht und die Wahrnehmung geschärft und sensibilisiert. Grundsätzlich stellt sich allerdings die Frage, welche Inhalte über die Plakate transportiert werden sollen. Die bei diesem Wettbewerbsbeitrag beispielhaft gewählten Plakatinstallationen lassen Assoziation zur Aktion Wildwuchs, aber auch zu technischen Details zu.

Anerkennungspreis: Projekt 12 ohne Titel

Die Stärke des Projektes liegt in seiner Einfachheit und dem Zulassen von offenen Nutzungen und Interpretationen. Schon kleine Interventionen und Veränderungen tragen der Geschichte des Ortes Rechnung und ermöglichen Nutzungsänderungen und Aneignung in unterschiedlichen Geschwindigkeitsintensitäten. Durch die einfache Darstellung kommt es zu keiner Überinstrumentalisierung des Raumes; Reduktion wird bewusst als Stärke herausgearbeitet. Allerdings wird genau dadurch der Interpretationsspielraum sehr weit gehalten, sodass die Aussagekraft der Arbeit nicht alle Jurymitglieder überzeugen kann.

Anerkennungspreis: Projekt 13 Umwaldung – Umwandlung

Dieser Beitrag betont einen Landschaftsraum und seine Grenzen, macht diesen Raum erfahrbar. Allerdings werden Grenzen gezogen, die in der Landschaft nicht ohne weiteres ablesbar sind, sondern in Realität einfach nur politische Grenzen darstellen. Diese Grenzziehung überlagert teilweise sanfte Übergänge. Der Autor / die Autorin geht sehr großzügig mit der Zusammenfassung von Landschaftsräumen und mit den Begrifflichkeiten von Landschaft und Grenze um. Der Beitrag wird als politisches Projekt verstanden, welches in der Jury sehr kontroversiell diskutiert wird

10. ZUORDNUNG DER GELD- UND SACHPREISE

1. Preis: Beitrag 21

- Geldpreis € 1.000
- 1 Jahres-Abo Wettbewerbe
- 1 Jahres-Abo Hochparterre
- 1 100 Jahre Wiener Wald- und Wiesengürtel

2. Preis: Beitrag 15

- Geldpreis € 750
- 1 Jahres-Abo Architektur aktuell
- 1 Jahres-Abo Wettbewerbe
- 1 100 Jahre Wiener Wald- und Wiesengürtel

3. Preis: Beitrag 5

- 1 Jahres-Abo TOPOS
- 1 Jahres-Abo derive
- 1 Buchpaket der Stadtplanung Wien bestehend aus:
 - 1 100 Jahre Wiener Wald- und Wiesengürtel
 - 1 Donauraum Wien
 - 1 Wien - Grünes Netz
 - 1 Urban Landscapes Wien-Berlin
 - 1 Mehr Platz für Kinder
 - 1 Freiraumqualität im Geschosswohnungsbau
 - 1 Draufsetzen
 - 1 Dachausbauten im Stadtvergleich
 - 1 Wien Urbion

Anerkennungspreise:

Projekt 12 erhält:

- 1 Jahres-Abo Garten und Landschaft
- 1 Jahres-Abo Perspektiven
- 1 100 Jahre Wiener Wald- und Wiesengürtel
- 1 Freiraumqualität im Geschosswohnungsbau

Projekt 13 erhält:

- 1 Jahres-Abo Anthos
- 1 Jahres-Abo TASPO
- 1 100 Jahre Wiener Wald- und Wiesengürtel
- 1 Freiraumqualität im Geschosswohnbau

Die Jury kommt überein, keinen Nachrücker-Beitrag zu bestimmen, sondern im Falle des Ausscheidens eines Preisträgers/einer PreisträgerInn aus formalen Gründen die Preise innerhalb der Preiskategorien auf die verbleibenden PreisträgerInnen aufzuteilen.

Im Weiteren kommt die Jury überein, dass die verbleibenden Sachpreise (Publikationen der Stadtplanung Wien) auf die TeilnehmerInnen, die in der 3. Bewertungsrunde ausgeschieden sind, aufgeteilt werden sollen.

Somit erhält:

Projekt 1: 1 Donauraum Wien
 1 Wien Urbion

Projekt 8: 1 Donauraum Wien
 1 Wien – Grünes Netz
 Projekt 18: 1 Donauraum Wien
 1 Urban Landscapes
 Projekt 19: 1 Donauraum Wien
 1 Mehr Platz für Kinder

11. ÖFFNUNG DER VERFASSERInnenERKLÄRUNGEN

Die VerfasserInnenerklärungen aller PreisträgerInnen & TeilnehmerInnen des ÖGLA-Landschaftsarchitekturpreises 2005 werden geöffnet. Dabei stellt sich heraus, dass der Verfasser von Projekt 13 gemäß den Teilnahmebedingungen der Auslobung nicht teilnahmeberechtigt war. Die ihm zuerkannten Preise werden auf Platz 1 (Anthos) und Platz 2 (TASPO) aufgeteilt.

12. ABSCHLUSS DER JURYSITZUNG

Der Vorsitzende bedankt sich für die engagierte Mitarbeit der Jurymitglieder sowie beim Ausloberteam für die Vorbereitung und Organisation und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Die VertreterInnen des Auslobers bedanken sich ihrerseits bei der Jury für die konstruktive und effiziente Abwicklung.

Die Jurysitzung schließt um 15:00 Uhr.

The image shows five handwritten signatures in blue ink, arranged in two rows. The top row contains two signatures, and the bottom row contains three. The signatures are cursive and somewhat stylized.

Peter Zöch Brigitte Jedelsky Andrea Cejka Elisabeth Schimana Roman Delugan

Wien, am 28.10.05

TEILNEHMERINNEN

Runde	Tarnzahl	Vorname	Name	Institution
3R	1	Milena	Grossauer	BOKU Wien
3R	1	Elmar	Nadler	BOKU Wien
2R	2	Roland	Schmidt	BOKU Wien
1R	3	Anne	Vorderwülbecke	Uni Kassel
2R	4	Corinna	Scheele	FH Höxter
3.Preis	5	Verena	Linhart	BOKU Wien
3.Preis	5	Birgit	Hackel	TU Wien
2R	6	Johannes	v. Pechmann	HS Rapperswil
2R	6	Tanja	Haller	HGK Zürich
1R	7	Catherine	Blum	HS Rapperswil
3R	8	Christian	Richter	BOKU Wien
1R	9	Doris	Hiebl	BOKU Wien
1R	9	Gabrielle	Sloane	BOKU Wien
2R	10	Mareike	Kruiskamp	Uni Hannover
2R	10	Meike	Levin	Uni Hannover
2R	11	Melanie	Anderwald	BOKU Wien
Anerkennung	12	Helena	Mally	BOKU Wien
Anerkennung	13	Markus	Jagersberger	Universität f. Angewandte Kunst
1R	14	Korbinian	Lechner	TU München-Weihenstephan
2.Preis	15	Martin	Inauen	HS Rapperswil
2.Preis	15	Linus	Holenstein	HS Rapperswil
2R	16	Christoph	Haiböck	BOKU Wien
2R	16	Christiane	Senk	BOKU Wien
2R	16	Stefan	Strasser	BOKU Wien
2R	17	David	Scheurich	BOKU Wien
3R	18	Andreas René	Dittrich	TU München-Weihenstephan
3R	18	Silvia Christina	Heißenhuber	TU München-Weihenstephan
3R	19	Sigrid	Pichlerq	BOKU Wien
1R	20	Harry	Wolfensberger	HS Rapperswil
1.Preis	21	Renate	Kurz	BOKU Wien
1R	22	Ilona	Klose	HTW Dresden
2R	23	Rosa	Sagmeister	FH Weihenstephan
1R	24	Emanuela	Boretzki	TFH Berlin
1R	24	Maïke	Czasche	TFH Berlin
1R	24	Robert	Roloff	TFH Berlin
1R	24	Sven	Mühlberger	TFH Berlin